

## **Jörg Heieck: „EquiluXIItunden | Ausstellung im Frank-Loebchen-Haus Landau | 2014**

*Einführung: Sieglinde Eberhart am 27.06.14*

Jörg Heieck, der aus Otterbach stammt, lebt und arbeitet in Kaiserslautern. Ich muss mich berichtigen. Er lebt hier aber er arbeitet an vielen Orten, nicht nur in Kaiserslautern. Jörg Heieck ist ein Kosmopolit und fotografischer Weltentdecker. Seit Jahren bereist er die Welt und bringt uns seine fotografische Sicht auf die Länder, die er bereist, in die Pfalz. Dennoch ist und bleibt seine erklärte Heimat die Pfalz, genauer: die Westpfalz. Von ihr sagt er – ganz Fotograf – „sie ist gut für Landschaftsfotografie“.

Vielleicht ist Ihnen sein Fotoband aus dem Jahr 2005 bekannt. Es handelt sich um eine fotografische Expedition, die er entlang der 50. Breitengrade der Nord- u Südhalbkugel unternahm. Damit hat er eine beeindruckende fotografische Verbindung zwischen den Landschaften Patagoniens und der Pfalz hergestellt.

Die geografische Breite eines Orts bestimmt den Sonnenlauf und damit die Lichtbedingungen für die Landschaftsfotografie. Auf einer Reise im Spätsommer 2005 entlang des nördlichen 50. Breitengrads entstand ein fotografisches Roadmovie unter konstanten Lichtbedingungen. Das Licht auf dem gesamten 50. Breitengrad ist in seiner Qualität gleich. Es ist das Licht, das auch in der Westpfalz vorherrscht; es ist sozusagen das „Heimatlicht“ von Jörg Heieck. Von der Normandie, über Wallonien durch Luxemburg, Rheinland-Pfalz, Franken und Tschechien bis nach Südpolen ergab sich so ein Querschnitt durch die EU entlang einer rein virtuellen Linie: dem 50. Breitengrad. Es sind faszinierende Panoramafotografien entstanden von Städten, Straßen, Landschaften und Menschen aus Europa.

So könnte ich noch von zahlreichen fotografischen Reisen von Jörg Heieck berichten.

Für den promovierten Physiker und Künstler ist es typisch, seinen Projekten ein klares Konzept zu unterlegen. Am 24. September des vergangenen Jahres geht Jörg Heieck auf die

kleine Kalmit, um dort um 7:16 Uhr die erste von einer Reihe von Fotografien zu machen, die Sie hier in der Ausstellung betrachten können.

Seine Wanderung durch Landau dauert genau 12 Stunden, sie endet um 19:22 Uhr. Die Fotografien hat er mit seiner Spiegelreflex-Kamera und fester Weitwinkeloptik aufgenommen. Er beschränkt sich bei seinem Projekt, indem er mit nur einer Kamera und einem Objektiv arbeitet.

Für „12 Stunden Landau“ hat Jörg Heieck die Tag- und Nachtgleiche als Begrenzung gewählt. Diesen Tag mit 12 Stunden Sonnenlicht nennt man Equilux. Wie der Weg der Sonne entlang der Ekliptik verläuft und wie es zu diesem Phänomen kommt, dass zu einem bestimmten Zeitpunkt überall auf der Welt Tag und Nacht gleich lang sind, das kann Ihnen Jörg Heieck (der Physiker) wunderbar erklären.

Jörg Heieck bestimmt einen engen zeitlichen Rahmen. Er strebt für sein Stadtportrait keine Vollständigkeit an, indem er Landau etwa in den verschiedenen Jahreszeiten zeigt. Es sind Momentaufnahmen in wenigen Stunden. Das macht den besonderen künstlerischen Reiz aus. Er spielt mit den Zufällen von Licht, Wetter und örtlichen Gegebenheiten. Der Fotograf nutzt bewusst die wandernde Sonne für sein Projekt.

Wenn Sie Landau sehr gut kennen, können Sie an den Licht- und Schattenverhältnissen auf den Fotografien sehen, zu welcher Zeit die jeweilige Aufnahme entstanden ist. Es sind deutlich Morgen-, Mittags- und Abendstimmungen sichtbar. Heiecks Rundgang erscheint wie eine Sonnenuhr in Fotografien.

Eine Besonderheit seiner Landauer Stadtbilder ist die veränderte Perspektive, die in die Tiefe verlängert wird. So gewinnen die uns vertrauten Orte eine neue, ungewöhnliche Gestalt. Die Aufnahmen verändern so den Blick auf das Vertraute und eröffnen einen Freiraum für eigene Deutungen. Jeder Ort in Landau hat für den jeweiligen Betrachter eine individuelle Geschichte. Die Bilder lassen zu, dass sich die Stadt in unserem Kopf je nach eigenem Erleben und Erkennen neu entfalten kann.

Es sind auf den Fotografien meist Landauer Straßen, Plätze oder Durchblicke ohne Menschen zu sehen. Die Orte wirken dennoch belebt. Gerade kann jemand vorbeigegangen sein oder im nächsten Moment vorbei kommen.

Der Hauptbahnhof – der lange unterbewertet war – nimmt in der fotografischen Reihe breiten Raum ein. Das scheint mir typisch zu sein für den Künstler Heieck, der stets unterwegs ist. Der erste Blick des Reisenden, der in Landau ankommt, fällt auf die Bahnhofsumgebung, auf die Gleise, die Halle, den gerade im Entstehen begriffenen neuen Vorplatz, den Bushalteplatz. Der Bahnhof ist einer der belebtesten Orte der Stadt. Die Menschen halten sich hier kaum auf, sie streben eilig ins Zentrum oder sind auf dem Weg zum nächsten Zug. Dieser Stadtraum hat neben seinem Zweck als Verkehrsknotenpunkt auch sinnbildliche Bedeutung. Der Reisende betritt die Stadt durch dieses Eingangstor und wird hier willkommen geheißen.

Jörg Heieck wählt für seinen Bildband nicht nur den ansehnlichen Blick. Neben sorgfältig renovierten Gebäuden und gestalteten Plätzen sehen wir verwitterte, vernachlässigte Häuserkomplexe, verlassen Winkel und Straßenkreuzungen. Er zeigt uns die Stadt wertfrei, ohne zu beschönigen, aber auch ohne bloßzustellen.

Die zurückhaltende Art von Jörg Heieck verbirgt eine facettenreiche künstlerische Persönlichkeit. Seine Arbeit zeichnet sich aus durch Kontinuität. Er ist schon lange Fotograf. Schon als Schüler hat er den Himmel und die Sonne fotografiert. Sein Initialerlebnis hatte er 1986 in den Landschaften Schottlands. Seither beschäftigt er sich intensiv mit der Fotokunst. Er fotografiert IMMER. Unterwegs sein und fotografieren sind bei Jörg Heieck eins. Und er ist fast IMMER unterwegs.

Diese Konstanz verbindet sich mit Geduld. Jörg Heieck ist ein ausdauernder Wanderer, der seine Motive – vor allem Landschaften und Städte – auf der ganzen Welt sucht. Wenn er sein Motiv gefunden hat verharrt er still: er kann schauen und warten, bis das vor ihm liegende Gelände im richtigen Licht erscheint.

Beständigkeit und Ausdauer bewirken jedoch noch nichts, wenn nicht das entscheidende Element dazu kommt: Die kreativ-schöpferische Fähigkeit, Neues zu erschaffen. Seine über die Jahre entwickelte künstlerische Erfahrung und eine wissende Intuition leiten ihn. Er analysiert den Raum, um darin verborgen das ganz besondere Bild zu erkennen, das er einfangen will. Er sieht das Wesentliche in einem Bildausschnitt und hält es fest. So trifft er mit untrüglichen Gespür die jeweils richtige Entscheidung, auch für seine Fotografien hier in Landau. Seine Kunst liegt darin, an den verschiedenen Stellen der Stadt den rechten Moment zu erkennen für das je besondere Bild.

Jörg Heieck hat von 1997 bis 2002 in Landau gelebt. Er kennt die Stadt sehr gut. Seine zwölfstündige fotografische Wanderung ist eine Hommage an unsere Stadt: respektvoll und wertschätzend, und mit dem hellsichtigen Blick eines Künstlers.

Lieber Jörg, du bereicherst uns mit deinen Bildern von Landau. Vielen Dank dafür.